

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

1.1.1879 (No. 1)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. Januar.

№ 1.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gefaltene Pettelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Donnerstag Abend.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Gustav Weill an der Universität Heidelberg das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberförster Wilhelm Walli in Todtnau das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- a. die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Hosenmeister Bahr in Mannheim;
- b. die silberne Verdienstmedaille:
den Gendarmenwachmeister 2. Klasse
Josef Keller vom IV. Distrikt,
Josef Fies vom IV. Distrikt,
Heinrich Hitz vom II. Distrikt,
August Kupperberger vom III. Distrikt,
Gregor Röhrenbacher vom III. Distrikt,
Friedrich Tritt vom I. Distrikt,
Philipp Schnitzler vom IV. Distrikt,
Jakob Kiechle vom II. Distrikt,
Franz Zug vom III. Distrikt,
Adam Krauß vom II. Distrikt,
- den Domänenwalthältern
Franz Joseph Zimmermann in Remetschwil, Forstbezirks Ehingen,
Kajpar Huber in Ostersheim, Forstbezirks Schweningen,
Nikolaus Reinhard in Heiligkreuzsteinach, Forstbezirks Heidelberg,
Josef Winterer in Martinsstapel, Forstbezirks Waldsruh,
Georg Friedrich Keller in Eggenstein, Forstbezirks Karlsruhe,
- den Steuererhebem
Georg Adam Blaz in Weinheim,
Leopold Key in Freiburg,
Johann Baptist Senft in Schliengen,
- den Steuerberaussehern
Michael Rieker in Freiburg,
Johann Stetter in Baden,
- den Grenzaufsehern Johann Hansmann in Wyhlen,
- den Hauptamtsdienern
Johann Peter Joest in Heidelberg,
Jakob Burgstahler in Bahr,
Karl Raub in Schaffhausen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 30. Dez. Der Verwaltungsrath der Diskontogesellschaft wird in seiner Sitzung vom 4. Januar die sofortige Auszahlung von 4 Proz. Abschlagsdividende festsetzen.

† Wien, 30. Dez. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel. Die Pforte verzichtet darauf, Sabret Pascha als Botschafter nach Paris zu entsenden. Der gestrige Ministerrath beschloß die vollständige Aufhebung der Kaimes. — Aus Athen. Aus offizieller Quelle wird bestätigt, daß die griechische Regierung in der Grenzberichtigungsfrage mit aller Energie auf Durchführung der einschlägigen Bestimmungen des Berliner Vertrages zu bestehen und somit auf den Distrikt Janina nicht zu verzichten gedenke.

Deutschland.

† Berlin, 30. Dez. Ueber die heutige Konferenz im Handelsministerium bezüglich der Berlin-Stettiner Eisenbahn meldet die „Berl. Börsen-Ztg.“: die Regierungskommissionen hätten keinerlei bestimmte Propositionen gemacht, die Vertreter der Bahn dagegen an der bisherigen Basis festgehalten. Hierauf habe ein Regierungsvertreter erklärt, die Gewährung der zu bewilligenden festen Rente in Form von Consols sei aufgegeben; die Regierung könne nur die Abstempelung der Aktien zugestehen. Die Regierungskommissionen seien aber heute noch nicht in der Lage, über die Höhe der in dieser Form zu gewährenden Rente eine bestimmte Mittheilung zu machen. Eine bezüglich der Mittheilung über

die Höhe der Rente in dieser Form sei zu der am Freitag stattfindenden Verwaltungsraths-Sitzung in Aussicht gestellt. Die Vertreter der Bahn hätten schließlich darauf bestanden, daß bis zum 1. Mai die ganze Angelegenheit geregelt werde und noch zu der jetzigen Session dem Landtage eine bezüglich Vorlage zugehe.

† Berlin, 30. Dez. Auch die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Zeitungsnachricht, es sei eine erneute Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder der Heidelberger Konferenz beabsichtigt gewesen, aber wieder aufgegeben worden, als unrichtig. In maßgebenden Kreisen sei von einer solchen Absicht nichts bekannt. Die Mittheilung, daß die Chefs der Finanzverwaltungen der süddeutschen Staaten im Laufe des Jahres in Berlin erwartet würden, sei wohl nur eine Kombination, aber bei der großen Wichtigkeit der betreffenden Berathung eine sehr nahegelegende.

† Berlin, 30. Dez. Die „Nationalzeitung“ schreibt in ihrem Börsenreferat: Es heißt, daß die Verhandlungen wegen Verkaufs der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn an den Staat sehr weit vorgeschritten und dem Abschluß nahe seien.

Berlin, 30. Dez. (R. Z.) Man beharrt dabei, daß die Mächte auf die Ausführung des Berliner Friedens hinwirken und förmliche Erklärungen in diesem Sinne von allen Seiten vorliegen. — Die Angabe, England würde die Ernennung Rußens Pascha's zum Generalgouverneur von Ostromelien ungenen sehen, wird als irrthümlich bezeichnet. Rußens Pascha soll sich vielmehr als Gouverneur im Libanon gut bewährt haben. Man hofft, daß auch Rußland zustimmen und dadurch beweisen werde, daß es ihm mit der verheißenen Ausführung des Friedens Ernst ist.

Berlin, 30. Dez. (R. Z.) Der Berliner Bevölkerung wird heute durch Anschlagzettel eine Bekanntmachung des Polizeipräsidiums mitgeteilt, wonach das Gesetz über die Einführung von Arbeitsbüchern und Arbeitskarten am 1. Januar 1879 in Kraft tritt. Arbeitsbücher bedürfen die aus der Volksschule (d. h. der gewöhnlichen Volksschule mit Ausnahme der Fortbildungs- und ähnlicher Schulen) entlassenen gewerblichen Arbeiter unter 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts. Arbeitskarten bedürfen alle Kinder unter 14 Jahren, welche in Fabriken, in Werkstätten, in deren Betriebe eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, in Hüttenwerken, Bauhöfen und Werften, sowie in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebenen Bräuen und Gruben beschäftigt werden. Kinder unter 12 Jahren dürfen Arbeitskarten nicht erhalten. Die Arbeitsbücher, welche ein Signalment des Inhabers und die Bestimmungen des Gesetzes über die Einführung der Arbeitsbücher und Arbeitskarten vom 17. Juli 1878 vollständig enthalten, haben auch Raum für einen großen Theil von Zeugnissen nach vorgeordneten Formularen und werden Seitens der Behörde ebenso wie die Arbeitskarten, die eine längliche Form haben, unentgeltlich verabreicht. Nur im Falle der Vernichtung oder des Verlierens der Bücher oder Karten ist die Behörde befugt, 50 Pf. für ein neues Buch oder eine neue Karte zu erheben. Arbeitsbücher und Arbeitskarten sind stempelfrei. Arbeitsbücher sind in Berlin in dem Polizeirevier zu erheben, wo die Wohnung desjenigen liegt, der ein solches beansprucht, während Arbeitskarten in dem Polizeibureau zu erheben sind, wo der Betreffende Arbeit angenommen hat. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften zieht dem Betreffenden 20 M. Geldbuße oder 3 Tage Haft zu.

Die telegraphisch avifirte Note des „Reichsanzeigers“ über die Errichtung eines Eisenbahn-Rathes lautet wörtlich:

„Nachdem die künftigen Eisenbahn-Direktionen zur Erhaltung und Förderung einer lebendigeren Verbindung der Eisenbahn-Verwaltung mit Vertretung der Eisenbahn-Berlehrsinteressen von dem Handelsminister angewiesen worden, sind mit Delegirten der wirtschaftlichen Korporationen und Verbände ihres Bahnbereiches beauftragte Erörterung wichtiger Berlehrsfragen in periodischen Konferenzen zusammenzutreten und hieneben zur Erleichterung schleunigerer Informationen auf die Bestellung eines ständigen Ausschusses händlich hinzuwirken, beabsichtigt der Handelsminister auch für die Centralverwaltung der Eisenbahnen eine Einrichtung zu treffen, welche es ermöglicht, in ähnlicher Weise Ansichten und Gutachten über wichtigere das Eisenbahn-Wesen betreffende Fragen von allgemeinerer Bedeutung aus den Kreisen der Berlehrsinteressenten in unmittelbarer Berührung mit geeigneten Vertretern derselben entgegenzunehmen. Zu dem Ende ist — vorläufig nur verläufigweise — in Aussicht genommen eine beschränkte Zahl angesehenen, mit den allgemeinen Berlehrsinteressen des Landes vertrauter Männer aus den Kreisen des Handels, der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, sowie auch der Privat-Eisenbahnen zu einem wirtschaftlichen Beirath der Central-Eisenbahn-Verwaltung zu vereinigen. Die Zusammenfassung und der Geschäftsgang dieses Beiraths werden durch ein besonderes Regulativ geregelt, den Konferenzen desselben auch je nach Umständen Kommissarien der übrigen Ressorts, insbesondere des landwirtschaftlichen wie des Finanzressorts, beizugeben.“

Die in Folge der Attentate für nöthig gehaltenen Sicherheitsmaßregeln im königl. Palais in Berlin sind bald nach

der Rückkehr des Kaisers auf dessen ausdrücklichen Wunsch auf das geringste Maß beschränkt worden, das Thor zum Eingang in den Hof des Palais ist wieder wie früher geöffnet und täglich sieht man Leute aus allen Ständen völlig unbehelligt und zu jeder Tageszeit die Rampe hinauf und in das Palais eintreten, um daselbst Bittschriften, Blumenpenden etc. abzugeben.

Bekanntlich hat sich in Berlin ein Verein gebildet, um zum Dank für die Errettung und Wiederherstellung des Kaisers eine Kirche zu bauen. Für diese Dankeskirche sind bis jetzt 78,000 Mark gezeichnet. Zusammen mit der von dem Kirchenbau-Verein in Aussicht gestellten Beihilfe sind bis zu Ende des Jahres 100,000 Mark für den Bau fund vorhanden. Das ist aber kaum der dritte Theil von den mindestens erforderlichen Baukosten. Die Sammlungen werden fortgesetzt.

† Elberfeld, 30. Dez. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet: Die Zuchtpolizei-Kammer des Landgerichtes verurtheilte am Samstag den Schriftsteller Most wegen Beschimpfung der christlichen Kirche, deren sich der Angeklagte durch eine im Varmer Schützenhaufe gehaltene Rede schuldig machte, zu 6 Monat Gefängnis; das öffentliche Ministerium hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Niederlande.

Rotterdam, 26. Dez. Vorigen Samstag tagte im Haag das sog. Nordpol-Komitee, um über eine neue niederländische Nordpol-Expedition zu berathen. Im Prinzip wurde das Projekt angenommen, über die Art und Weise der Ausführung ist noch nichts Näheres festgesetzt. — Das Rhein-Maas-Kanalprojekt nähert sich endlich seiner Verwirklichung. Die Stadt Grefeld hat sich bereit erklärt, zur Herstellung desselben 500,000 M. zu bewilligen, und so zweifelt man nicht mehr, daß auch die preussische und niederländische Regierung die in Aussicht gestellte Subvention zugestehen werden. — In der vorigen Woche wurde die bevorstehende Heirat des Königs durch Anschlag am Stadthaus öffentlich bekannt gemacht.

Belgien.

Brüssel, 30. Dez. Ein Kollektivschreiben der Bischöfe fordert die Kammern im Namen Gottes und der heiligen Schrift auf, die Priester nicht von den Primarschulen auszuschließen.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. (Köln. Ztg.) Die radikale Presse geht in ihren Angriffen gegen Gambetta wieder einmal scharf vor. Seine Reden werden nicht bloß als „Sand in die Augen“ getadelt, ein Honorer Blatt verspricht auch eine Reihe von Artikeln über den Ursprung seines Vermögens, und zwar von Artikeln der Art, daß Gambetta genöthigt sein werde, sich gerichtlich zu rechtfertigen oder eine ehrenrührige Anklage auf sich sitzen zu lassen. — Der Marceller Gemeinderath hat gestern eine entscheidende Sitzung gehalten. Ein Mitglied desselben, L. Jean, las eine Adresse an den Bürgermeister, welche mit den höflichen Worten schließt: „Kurz, in dem Amte, zu welchem Sie berufen worden, haben Sie nur Nachlässigkeit gezeigt. Sie haben nur dafür gesorgt, sich mit einem Stabe von Wahlagenten zu umgeben, welche Ihnen eine Macht sichern, die Sie nicht einmal ausüben.“ Der Bürgermeister hat nicht geantwortet, das Budget wurde bewilligt und 18 Gemeinderäthe, die Mehrheit, haben ihre Entlassung eingereicht. Es wird somit zu Neuwahlen kommen. — Einiges Aufsehen machen Artikel von Falloux über Dupanloup, die der Erstere im „Correspondant“ veröffentlicht. Das Interessanteste des bis jetzt Erschienenen ist aus der Periode des Prinzpräsidenten. Dupanloup hat Falloux zum Minister und letzterer den Erstern zum Bischof gemacht, beides gegen den Willen der Betroffenen und aus Rücksicht auf das römische Interesse. Im Dezember 1848 bot D. Barrot dem Grafen Falloux wiederholt ein Portefeuille an; der aber weigerte sich hartnäckig, es anzunehmen; seine Freunde verfolgten ihn mit Vorstellungen, es half nicht; da erklärte ihm Dupanloup: „Wenn Sie ablehnen, so bedeutet das den Bruch unserer Partei mit dem Prinzen. Dieser mag unsicher und ein Abenteuerer sein, aber er sucht doch eine Stütze bei uns, der katholisch-konservativen Partei, und wenn er die nicht findet, sind die Interessen der Religion und des Papstes in Gefahr.“ So zurechtgewiesen, nahm Falloux an, um später seinen Freund Dupanloup mit ähnlichen Gründen zur Uebernahme des Bisthums Orleans zu vermögen. Man sieht, wie großen Antheil das ad majorem Dei gloriam bei der Gründung der napoleonischen Herrschaft hatte.

Paris, 30. Dez. Laut Nachrichten aus Rom hat der Vatikan den Entwurf des Bischofs Strogsmecher wegen der Organisirung der katholischen Kirche in Bosnien angenommen. Bosnien wird darnach eine Diözese bilden, deren Sitz Scrajewo werden soll; der Bischof bezieht 12,000 fl. jährlicher Dotation und die Einnahmen von einem Grundbesitz. Dem zu gründenden Kapitel und Seminar werden 24,000 fl. zugewiesen; in Zwornik, Banjaluka und Travnik

werden Generalvikare eingesetzt, die jährlich 6600 fl. und die Einnahmen von einem kleinen Gute mit Länderei beziehen. Der päpstliche Nuntius in Wien ist beauftragt, die Unterhandlungen mit Oesterreich wegen Annahme dieses Entwurfes zu führen.

Paris, 30. Dez. Die „France“ hat schon wieder eine Sensationsnachricht aus Tunis:

Der neue italienische Geschäftsträger, Hr. Maccio, schreibt sie auf einem Kriegsschiffe in Tunis angekommen. Tags darauf traten die Truppen des italienischen Schiffes an's Land und rückten unter klingendem Spiel und mit ihren Waffen in die Stadt ein. In den fremden Häfen kommt es häufig vor, daß die Offiziere der fremden Nationen bei den einheimischen Behörden die Erlaubnis erwirken, mit ihren Kompagnien an's Land zu treten und dort Uebungen vorzunehmen. Nun hat aber erst lezhin der Bey von Tunis dem französischen Generalkonsul, Hr. Roustan, die Ermächtigung verweigert, die Mannschaft des „Champain“, der seit drei Monaten schon auf der Höhe von Carthago lag, auch nur außerhalb der Stadt, am Grabe Ludwigs des Heiligen, also auf einem Boden, der französisches Eigentum ist, zu landen. Eine solche Herandforderung verpflichtet die französische Regierung zu energischem Auftreten und wir sind sicher, daß Hr. Waddington seine Pflicht thun wird, wie er auch schon in Wien Erklärungen wegen des Erscheinens des österreichischen Generalkonsuls bei der Bedrohung des Eigentums des Grafen Sancy gefordert hat.

Alle diese Forderungen möchten wir, so lange sie nur in der „France“ stehen, für eitel Gesunkler ansehen, hinter welchem wahrscheinlich wieder ein schmutziges Geldinteresse steckt. Das „Journal des Debats“, die „Republique française“, der „Temps“, kurz die ernstesten Pariser Organe haben über diesen vorgeblichen Konflikt mit Tunis noch keine Silbe verloren, und am wenigsten darf man etwa glauben, daß ein so reinlicher Staatsmann wie Hr. Waddington sich für seine Zwecke des Girardin'schen Blattes als Sprachrohr bedienen wird. Gelinde gesagt, dürften wir es also hier mit groben Uebertreibungen zu thun haben, mit einem jener rein lokalen Aergernisse, die in der Praxis der europäischen Konsuln in der Levante etwas Alltägliches sind.

Ernst Renan richtet an den „Temps“ folgende Zuschrift:

Mein Herr! Die Pariser Blätter haben in den letzten Tagen zwei Briefe unter meinem Namen veröffentlicht. Der eine, welcher die Worte enthält: „Eintracht in dem Maße des Möglichen ist für Frankreich das dringendste“; rührt in der That von mir her, den anderen aber, der mit den Worten beginnt: „Indem man den Unglauben angreift u. s. w.“, habe ich nicht geschrieben. Er spricht Sentenzen aus, die ich meistens theile, aber mit Schattirungen, für welche ich nicht die Verantwortung übernehmen kann. Wenn ich in einer unserer Kammern einige Dienste leisten soll, so kann es nur unter der Bedingung geschehen, daß ich den Geist vollkommener Unabhängigkeit und Verantwortlichkeit mitbringe. „Um ein solches Mandat kann man sich weder bewerben noch es anschlagen“, sagte ich in den Jahren 1869 und 1871. Annehmen kann man es jedenfalls nur unter der Bedingung, ihm kein Opfer bringen zu dürfen. Wie könnten wir uns z. B. die Zeitgenossen des Romulus Augustulus vorstellen, wie sie sich um die Titel eines Senators und eines vir inluster reißten?

Genehmigen Sie u. s. w. E. Renan.
Das Wort: „inluster“, dessen sich Renan für das viel gewöhnlichere: „illustre“ bedient, kommt bei Valerius Maximus vor, dem er es offenbar entlehnt hat.

Auf dem Plateau von Avron wurde gestern ein Denkmal für die dort im letzten Kriege gefallenen Soldaten der Land- und Seemarine, obgleich noch nicht ganz vollendet, eingeweiht. Das Monument, eine einfache, auf einem etwa einen Meter hohen Sockel ruhende Granitpyramide, erhebt sich genau an der Stelle, an welcher der Admiral Saissset die Batterie errichtet hatte, die dem Feinde bedeutende Verluste beibrachte. Reden wurden bei der Feierlichkeit von den Abgg. Langlois und Tallandier und dem Maire von Neuilly gehalten. — Der Almosnier des Senats, Abbe Pietri, wurde, wie der „National“ lakonisch meldet, heute früh entseht im Luxemburgpalast gefunden. — Wie der „Figaro“ meldet, hat in Folge eines Wortwechsels, zu dem sie sich in einem diplomatischen Salon hatten hinreißten lassen, ein Duell zwischen dem Gesandtschaftsattaché Baron Calvet-Rogniat und einem fremden Offizier, dem Grafen Palmetti, stattgefunden. Der Letztere empfing zwei Degensstiche, worunter einen nicht ungefährlichen in die Schulter.

Italien.
† Rom, 30. Dez. Ein telegraphisches Rundschreiben des Handelsministers an die Handelskammern theilt denselben mit, daß der am 27. d. mit Oesterreich abgeschlossene Handelsvertrag am 1. Februar in Kraft tritt, und daß man, nachdem bisher die Verlängerung des alten Vertrages nicht erzielt sei, für den Fall des Nichtzustandekommens einer Einigung, sowohl in Italien als auch in Oesterreich vom 1. Januar angefangen bis zur Restitutions des Vertrages die resp. allgemeinen Tarife anzuwenden werde.

Großbritannien.
London, 30. Dez. Laut amtlichen Telegramms des Vizekönigs vom heutigen Tage meldet Cavagnari am Freitag von Jellalabad, über Schir Ali oder Jalub Khan sei nichts weiter bekannt. Die Times-Nachricht von Jalubs Eintreffen in Jellalabad ist daher wohl verfrüht. Der Vizekönig meldet weiter, der Khan von Khatel habe den Wunsch ausgesprochen, sich an der Bewegung gegen Kandahar zu beteiligen, und werde seinen Sohn als seinen Vertreter in's englische Lager absenden.

Zwischen dem englischen Gouverneur von Cypern und dem Consul des Deutschen Reiches und Italiens in Larnaka daselbst, Magni, ist ein Konflikt ausgebrochen, dessen Ausgang von erheblichem, politischem, wie völkerrechtlichem Interesse ist, darüber bringt die „N. Pr. Ztg.“ einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Die Konsuln in muslimänischen und heidnischen Staaten haben besondere

Privilegien, von denen bei christlichen Nationen nicht die Rede ist. Als der Fanatismus der muslimänischen Propaganda, der prinzipiell nur Vertilgung oder Unterwerfung der Ungläubigen kannte, so weit nachgelassen hatte, daß eine Ansiedlung von Christen auf türkischen Gebiete möglich wurde, konnte dies nur unter der Bedingung geschehen, daß die Angehörigen der betr. Staaten dort eine geschlossene Gesellschaft im Staate unter der Jurisdiktion eigener nationaler Beamten bildeten. Diese Nothwendigkeit war in der Unerföhllichkeit der Kulturgegensätze begründet, die sich auf demselben Gebiete gegenüberstanden, und führte zum Abschluß der sogenannten Kapitulationen. Diese setzten fest, daß zwischen Landsleuten schwebende Streitigkeiten von dem betr. Consul, zwischen Angehörigen verschiedener Staaten ausbrechende Differenzen durch das Zusammenwirken mehrerer Konsuln entschieden werden sollten. Klagen von Türken gegen Fremde gehören in der Regel gleichfalls vor das Forum des Konsuls. Klagen der Europäer gegen Türken können von türkischen Gerichten nur mit Zuziehung eines Vertreters des Konsulats verhandelt werden. Demzufolge hat nun das Deutsche Reich auch in Larnaka auf Cypern einen Consul, der gleichzeitig Italien vertritt. Diesem wurde kürzlich die Anerkennung eines offiziellen Aktes von dem engl. Kommissär in der hiesigen Stadt verweigert. Magni protestirte dagegen, da die Konvention am 4. Juni d. J. die Insel nicht an England abtrete. Oberst White übergibt dies Argument in seiner Antwort, aber erklärte, die Konsuln müßten, um ihre offizielle Stellung zu regeln, das Exequatur der Königin von Großbritannien nachsuchen und die Regierung werde sich dabei vorbehalten, zu prüfen, ob das Exequatur allen bisherigen Konsularbeamten zu ertheilen sei oder nur einigen derselben. Auf diese Zuschrift, die den konsularischen Titel Magni's geistlich ignorierte, antwortete derselbe mit einem energischen Protest, und als er hierauf keine Antwort erhielt, hat er seinen Regierung in Berlin und Rom die Sache vorgelegt und, wie verlautet, haben beide ihm Recht gegeben und in London sich gegen die Handlungsweise des englischen Kommissärs beschwert. Das britische Kabinet mag sich sperren, des letzteren Unrecht anzuerkennen, völkerrechtlich steht dasselbe fest. Entweder ist Cypern eine englische Kolonie, d. h. Theil des großbrit. Gebiets; dann allerdings haben die Mächte nicht das Recht, die Fortdauer der konsularischen Privilegien zu verlangen, aber dann muß auch vorher England für europäisch organisirte Gerichte sorgen. Das ist nicht geschehen, die türkischen Gerichte fungiren fort und erkennen nach dem Scherh, d. h. dem muslimänischen Gewohnheitsrecht. Andererseits aber ist klar, daß nach dem Wortlaut des Vertrags die Pforte Cypern nicht abgetreten, sondern nur unter einer Revolutionsbedingung den Engländern als Militärstation in Verwaltung gegeben hat, dann müssen auch mindestens bis zur Zustimmung der Mächte zu einer anderweitigen Regelung die Verträge mit der Pforte in Kraft bleiben. Man hat auch nicht gehört, daß Oesterreich-Ungarn bei seiner ganz analogen Besetzung Bosniens die Privilegien der Konsuln in Serajewo oder Sclutari in Frage gestellt hat. Die Antwort Englands kann dies Rechtsverhältnis schwerlich ignoriren, so un bequem es sein mag, den provisorischen Charakter der Okkupation aufs neue anzuerkennen und seinem Vertreter Unrecht zu geben.

London, 30. Dez. Heute hält die Königin auf Osborne eine Sitzung des Geheimrathes, an der sich der Herzog von Richmond, der Marineminister und Lord John Manners beteiligen werden. In dieser Sitzung wird die Ernennung des Herzogs von Edinburgh zum Contreadmiral erfolgen, nachdem derselbe zwanzig Jahre Seebienst hinter sich hat und Kommandeur zweier Schiffe gewesen ist.

Die Hochzeit des Herzogs von Connaught (in Folge der Posttrauer um einen Monat hinausgeschoben) wird in Windsor am 13. März gefeiert werden.

Prinz Louis Napoleon ist Gast des Herzogs von Sutherland auf Trentham Park.

General Grant wird in Begleitung der amerikanischen Gesandten zu Paris und London Irland besuchen.

Ein „Standard“-Telegramm aus Hazarpur vom 29. meldet, General Roberts werde zu Neujaht nach Khost aufbrechen, begleitet von einer Schwadron Husaren, einem Theil des hochländischen Regiments, zwei Bergbatterien, indischer Kavallerie und zwei indischen Infanterieregimentern. Widerstand wird nicht erwartet.

Am Donnerstag hielt General Roberts ein „darbar“, bei dem alle Khane und Häuptlinge des Khurumithales anwesend waren. Turbane und Ehrengewänder wurden vertheilt. General Roberts erklärte in seiner Ansprache, daß in jenem Landestheil zukünftig englische Herrschaft sein werde, nicht mehr die des Emir's. Auch stellte er den Captain Kennid als Oberbeamten vor, an den sie sich von jetzt an mit allen ihren Anliegen zu wenden hätten.

Aus Lahore 28. geht der „Daily News“ folgendes Telegramm zu: Die Nachricht, daß Jalub Khan sich in Jellalabad unterworfen hat, bestätigt sich.

Türkei.
Konstantinopel, 20. Dez. Es dürfte wenig bekannt sein, daß der eigentliche Chef des neuen Kabinet's, Said Pascha, ein ehemaliger Mitarbeiter mehrerer größeren türkischen Blätter von Stambul war. Er schrieb für das Blatt „Djeride Havadis“ und später für den „Bassiret“, das gelassenste türkische Blatt, welches nach dem Komplot Ali Suadi's eine Zeit lang unterdrückt wurde. Jetzt läßt er sich sorgfältig die Auslassungen der hervorragendsten europäischen Zeitungen über ihn selbst und das neue Kabinet übersehen. Als er sah, daß er in einer Korrespondenz des „Journal des Debats“ der „böse Geist“ des Sultans und Todtengräber der Türkei genannt wurde, ließ er die betreffende Nummer in allen öffentlichen Lokalen fortnehmen. Von dem Komplot, welches Said in Szene gesetzt hatte, um das frühere Kabinet zu stürzen und Einfluß auf den Sultan zu gewinnen,

ist aus guten Gründen keine Rede mehr. Die Polizei mußte nach lebhaftem Widerstreben den dringenden, ja drohenden Vorstellungen des amerikanischen Gesandten nachgeben und den „Hauptverschwörer“ Komer ausliefern. Herr Maynard, der wie Jedermann von der Unschuld Komer's überzeugt ist, erklärte dem Polizei- und dem Justizminister, wenn man ihm nicht binnen einer kurzen Frist einen ernstlich begründeten Anklageakt gegen den Angeeschuldigten vorlege, werde er denselben in Freiheit setzen lassen. Es ist dies eine erste, wenn auch leichte Niederlage, die das neue Kabinet hinnehmen muß.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Dez. Gestern Abend erfolgte ein starkes Steigen der Kitzig und der Elz, so daß Radtsch die Vorländer an einigen Stellen überfliegen wurden. Diesen Morgen ging das Wasser wieder zurück.

Heidelberg, 29. Dez. Gestern ist dahier der außerordentliche Professor der Mineralogie, Dr. Gustav Leonhard, gestorben; er war ein Sohn des berühmten Geologen und Mineralogen v. Leonhard, der eine längere Reihe von Jahren an hiesiger Universität gewirkt hatte.

Heidelberg, 29. Dez. (Hdb. Ztg.) Am 15. d. M. tagten die Mitglieder des Bienenzucht-Bereins unseres Bezirkes zu Regelhäusen im Gasthause „zum Adler“. Gemäß der Tagesordnung kam der Bericht über die letzte Bienenvereinsversammlung in Bruchsal zum Vortrage. Derselbe verbriefte sich über das sogen. Christliche Kästchen und dessen Benennung, die Bienenzucht des Hrn. Dreese, welche dort aufgestellt waren, und endlich über Bienenzucht in den Gegenden. Bei der Besprechung des Berichts wurde das Christliche Kästchen als nicht praktisch befunden, weil die Nähnägen von oben eingehängt werden, somit das Deckblatt abgehoben werden muß und bei ganz offenem Kästchen die Bienen nur schwer zu händigen sind. Das die Bienenzucht in den Gegenden betrifft, so wurde berichtet, daß in Böhmen, in ausfallend kalten Gegenden, die Bienenzucht noch mit gutem Erfolg betrieben werde. Es liege dies in der Behandlung der Bienen, die den Driß- und Zeiterhältnissen angepaßt sei und theils in Schwarm, theils in Zedelsucht bestehe. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde in der weiteren Unterhaltung von einem Mitglied bemerkt, daß in Heidelberg und Umgebung sogen. Odenwälder Honig, der sonst als sehr gut bekannt ist, das halbe Kilo zu 1 M. 20 bis 30 Pf. verkauft wird. Dieser Honig bestehe aber theils aus dem bekannten amerikanischen Honig, theils aus Kochzucker. Die Herstellungskosten dieses Honigs belaufen sich das halbe Kilo auf nur 45 Pf. Durch solchen Unfug werden nicht nur die Abnehmer betrogen, sondern dadurch auch der wirkliche Odenwälder Honig in Verfall gebracht. Hierauf wurde noch mitgeteilt, daß alle diejenigen, welche bei der Bienenvereinsversammlung in Bruchsal schöne Bienenprodukte oder gute Gerätschaften aufgestellt hatten, mit Exrendiplomen ausgezeichnet wurden, und daß dies künftig auch bei den Landw. Ausstellungen der Fall sein wird; weshalb dieselben auch von Bienenzüchtern unseres Bezirkes fleißig besichtigt werden möchten. Zur Verpackung von Honig werden die Honiggläser der Hh. Behre, Wolf u. Comp., das Stück à 18 Pf., empfohlen. Etwaige dazu nehm. dem Stempel des Bienenzucht-Bereins Heidelberg zum Besiegeln können von dem Ausschußmitglied Hrn. Cigarrenfabrikant Knäbel in Kirchheim bei Heidelberg bezogen werden. Die nächste Versammlung soll am zweiten Sonntag im Januar 1879 in der Werkhalle dahier stattfinden, zu welcher alle Freunde der Bienenzucht eingeladen sind, nicht bloß Vereinsmitglieder, sondern auch solche, die es werden wollen.

Ladenburg, 26. Dez. (Weinl. Anz.) Der Ganausschuß des landw. Pfalzgau-Berands hat in seiner letzten Sitzung den hiesigen landw. Bezirksverein zum Vorort des Gauverbandes für das Jahr 1879 bestimmt und es wird daher nächsten Herbst in hiesiger Stadt ein Gau fest mit Vieh- und Produktenausstellung stattfinden.

Buchen, 30. Dez. Soeben erhalten wir, schreibt der „Bach. Anzeiger“, die schmerzliche Nachricht, daß Hr. Rentbeamter K o s in Ensthal, von 1873/75 Mitglied des Bezirksrats, gestern, den 29. d. M., Abends 7 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung wird wahrscheinlich Dienstag Vormittag in Radau stattfinden.

Offenburg, 29. Dez. (Ort. Bot.) Anlaßlich unserer letzten landwirtschaftlichen Ganaussstellung wurde in Bezug auf die Schweineausstellung bebauert, daß es bei uns schwer fällt, dem anerkannt guten Kreuzungsprodukte der englisch-norddeutschen Rasse Eingang zu verschaffen, obgleich Thatsachen dafür reden, daß jene Rasse wirthe des Bezirkes, welche den richtigen Versuch mit dieser Rasse machten, im wohlverstandenen eigenen Interesse nicht mehr so leicht davon abgehen. Denn so viel ist wohl unbestreitbar, daß was schnelle Mastungsfähigkeit anbelangt, diese Thiere unsere einheimische Rasse bei weitem übertrifft. Es wird zwar manchmal behauptet, es sei keine rechte Kaufmannswaare, die Metzger bei uns lieben sie nicht; das Fleisch sei nicht so gut u. s. w.; dagegen muß bemerkt werden, daß die Schinken und Würstwaren aus jenen Gegenden von Deutschland, wo diese Rasse viel mehr einheimisch ist als bei uns, weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen guten Ruf besitzen.

Freiburg, 30. Dez. (Oberh. Kur.) Das Odenklappen-Schließen hätte vorlezte Nacht hier beinahe wieder sein Opfer gefordert. Ein Ehepaar geht, nachdem der Mann die Odenklappe zugemacht, Abends 10 Uhr schlafen. Gegen 2 Uhr Morgens erwacht der Mann mit dem Gefühl eines drückenden Schmerzes im Kopfe steigt aus dem Bett und stürzt beunruhigt zusammen. Hierauf kommt die Frau so weit zu sich, daß sie aufsteht, um Licht anzuzünden, sinkt aber ebenfalls um, erholt sich jedoch so weit wieder, daß sie Licht anzuzünden und die Fenster aufzureißen vermag. Eine Viertelstunde später wäre es um Beide geschehen gewesen!

Donaueschingen, 29. Dez. (Don. M.) Gestern wurden zwei Individuen, welche im Verdachte stehen, in den fürstl. Wildpark Unterhöger eingebracht und einen Dampfisch geschossen zu haben, dahier eingeliefert. Die Spuren der Wilder wurden von dem Hauptpersonal alsbald entdeckt und das corpus delicti in der Birkelhütte bei Unterhalingen aufgefunden.

Billingen, 28. Dez. (Schwarzw.) Gestern fand die Generalversammlung des Gewerbesvereins hier statt. Der Vorstand erstattete Bericht über die Wirksamkeit des Vereins, den Vermögensstand u. Die Mitgliederzahl betrug dieses Jahr im Ganzen 287; davon verblieben am Schluß 268. Für Zeitungen und Zeitschriften

verwendet der Verein 340 M. und für Anschaffung von Büchern 150 M. Während des Winters versammeln sich die Mitglieder jeden Monat einmal im Vereinslokal zur Besprechung gewerblicher Fragen und Vereinsangelegenheiten. — Die hiesige Museums-Gesellschaft wird am 31. d. M. ihr 50jähriges Stiftungsfest durch einen Festball feiern.

Konstanz, 29. Dez. (Konst. Ztg.) Am Stefanstag-Abend hielt der Arbeiter-Fortbildungsverein seine Weihnachts-Feier. Deklamationen und Gesangsvorträge belebten die Versammlung; große Heiterkeit erregte ein Glücksspiel, bei dem jedes Loos gewann. Es war ein schönes, gemüthliches Familienfest, wo sich Jeder an seine Jugenderinnerungen an seine Weihnachts-Feier in der Heimath erinnerte! Bei solchen Anlässen scheint es unbegreiflich, wie es Arbeiter gibt, welche lieber allein im Wirthshaus sitzen, als sich einem nützlichen Vereine anzuschließen, sich im Kreise der Kameraden fröhlich und ungezwungen zu unterhalten und darin einigen Ersatz für Heimath und Familie zu finden!

Kunst und Literatur.

Wien, 30. Dez. Es hat der ganzen Pracht und Kunst der Stimme der Bianchi bedurft, um die gefragte Aufführung der ohnehin abgebrochenen aller Opern, der Donizetti'schen „Regimentstochter“, in deren Rolle sie einweilen Abschied von Wien nahm, zu einem neuen und glänzenden Triumph für sie zu gestalten. Denn der Ton war so heiser, daß er seinen Part nur markieren konnte, und mit Ausnahme Sulpius', dem Sacra gesanglich vollständig gerecht wurde, während sein Spiel Alles zu wünschen übrig ließ, waren sämtliche Rollen nur mit dritten Kräften besetzt. Das bis an die Decke gefüllte Haus ließ indes den Gäß, der so rasch sein Liebstein geworden, die Mängel nicht entgehen; der Beifall war rauschender als je und erreichte seinen Höhepunkt bei der Klavier-Szene mit der Arie aus „Rinaldo“ und mit der — übrigens sehr schwachen — Lamentation von Ardit. Es ist nicht möglich, die Zahl der Hervorrufe bei offener Szene und nach den Abschlüssen zu kontrollieren; neben der Kunst des Gesanges trat diesmal auch ein bisher wenig bemerktes Talent des Spielers hervor. Als zum allerletzten Mal der Vorhang sich hob, konnte die Künstlerin, mitten unter Bergen von Blumen und Kränzen, nur noch ein gerührtes „Auf Wiedersehen!“ sagen.

Bei Otto Meißner in Hamburg erschien: Fra Filippo Lippi, episches Gedicht in fünf Gesängen, von Johann v. Wiltmann ad. Obwohl wir dem Namen des Dichters zum ersten Mal auf dem Gebiete der schönen Literatur begegnen, trägt die Dichtung doch nach Form und Inhalt das Gepräge der Reife. Es ist ein Dichtertalent nicht alltäglicher Art, das uns aus diesen so wohlwollenden, empfindungsreichen, gedankentiefen Versen entgegentritt, und wir schließen uns vollständig dem Urtheil an, welches ein hervorragender Wiener Kritiker seiner Zeit in der „Deutschen Zeitung“ über die ansprechende Dichtung abgegeben. Derselbe sagt: „Ein bisher uns unbekannter Autor präsentiert sich hier in sehr feiner Toilette. Kleider machen Leute und Ausstattungen festgehende, deutet der verständnisvolle Fachmann, der sich auf den Schwinkel versteht, und schiebt hochachtungsvoll das Büchlein bei Seite. Aber was ist das? Wir beginnen zu lesen und die Welt des Schwindels verflucht hinter uns. Es ist wirklich einfache, gesunde, hübsche Poesie in dem Büchlein, — die Geschichte des großen Malers Fra Filippo Lippi, der seine Geliebte dem Kloster entreißt und der nach einem kurzen Leben voll idyllischen Lebensglückes durch die Hand der stolzen Marchesa, welche er einst verschmäht hatte, sterben muß. Das Epos erinnert durch seinen Stoff von Alfred Meißners „Berühmten“. Durch die schöne Klarheit der poetischen Formen und die sichere und kraftvolle Komposition macht es den Eindruck, als verberge sich hinter dem Namen Wiltmann ein geübter Meister. In einer besonderen Originalität der Gedanken gibt es nicht gerade Anlaß, doch sind die Gefühle und Stimmungen darin von echter Farbe. Und jedenfalls ist J. v. Wiltmann ein beachtenswerther, ja ein sehr hervorragender Poet.“ — Hoffentlich werden wir uns bald an einem neuen Erzeugniß des jungen Dichters zu erfreuen Gelegenheit haben. Talente so hervorragender Extraktion dürfen nicht feiern.

Bermischte Nachrichten.

— Vom Bodensee, 25. Dez. Der große und weitverbreitete Schneefall der letzten Woche hat namentlich in der Schweiz nicht unerhebliche Verkehrsstörungen herbeigeführt. Seit den Jahren 1784 — wo der Schneefall schon im Oktober begann und (mit Zwischenräumen) erst im April des nächsten Jahres aufhörte — und 1829 sollen solch riesige Schneemassen nicht mehr vorgekommen sein.

— Der „Verein der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen“ hat in einem Preisanschreiben zu einer Arbeit über die in Folge der ungünstigen Lage des Eisenbahn-Wesens schon öfters in Aussicht genommene Abschaffung der ersten Wagenklasse aufgefordert. Es sollte danach drei Klassen bestehen werden, von welchen die erste gepolsterte, die zweite ungepolsterte, die dritte keine Sitze erhalten soll.

München a. d. Ruhr, 25. Dez. Dem reisenden Publikum bot sich heute Mittag, als der um 12 Uhr 25 Min. von Essen abgegangene Verlonenzug in den Eppinghofer Bahnhof einführte, ein erschütterndes Anbild dar. Die Frau des Buchdruckers Portmann aus Mülheim, die nach der „E. Ztg.“ mit ihrem Mann auf den besagten Zug wartete, um zum Besuch von Verwandten nach Duisburg zu fahren, sah in dem Augenblick, als der Zug einfuhr, ein kleines Kind über den Schienenstrang laufen. Die Frau will das Kind retten, das Kind kommt hinterher, sie aber gleitet aus, wird von den Rädern erfaßt und zermalmt. Der Kopf der Frau lag vollständig vom Rumpfe getrennt, neben den Schienen. (W. Z.)

Weimar, 29. Dez. Ein tragischer Fall macht hier viel von sich reden. Eine aus anständiger Familie stammende Köchin aus Glesena war vor drei Tagen nach Erfurt gereist, um dort ihren Geliebten, der ihr nicht mehr anhängig, aufzusuchen; sie traf denselben mit einer Rivalkin auf dem Erfurter Bahnhof und begleitete beide auf der Fahrt nach Weimar, wobei es schon mißliche Szenen gegeben haben soll. Auf dem Bahnhof Weimar machte die beschämte und beleidigte Köchin ihrer Erbitterung dadurch Luft, daß sie ihrem Ungetreuen aus einem Fläschchen Schwefelsäure entgegen goß und dadurch diesen selbst noch mehr aber einen dabei stehenden Soldaten arg zurißte, so daß Beide ins Krankenhaus, bezw. Lazareth gebracht werden mußten; sie selbst aber ging sofort in die Bahnhof-Restaurant, goß aus einem

Fläschchen wiederum Schwefelsäure in ein Glas mit Wasser und trank die verhängnisvolle Mischung; sie wurde natürlich sofort todtkrank und ist gestern Morgen im Krankenhaus gestorben.

Wattensteid, 22. Dez. Vor etwa zwei Jahren drohte der große Hof des Delonomen D. Eidensteid in Leithe mit Mann und Maus zu verfallen in Folge der durch den Bergbau der Zeche Rhein-Eibe verursachten Bodenentlungen; die Gebäude mußten geräumt werden. Nach der „E. Ztg.“ ist nun ein Ausgleich dahin erfolgt, daß Hr. Eidensteid eine Entschädigung für seine ganze Besetzung — einige 90 Morgen — von 225,000 Mark erhält, unter der ausdrücklichen Bedingung jedoch, daß er von der weiteren Verfüllung des von ihm in dieser Angelegenheit gesammelten Materials Abstand nehme.

Paris, 29. Dez. Die Seine, die seit gestern wieder um über einen Meter gestiegen, steht gegenwärtig drei Meter über dem gewöhnlichen Wasserstand. Alle Häfen im Innern von Paris sind überschwemmt und ober- und unterhalb steht Alles unter Wasser. Das Wetter ist milde, aber regnerisch, und es ist daher zu befürchten, daß die Ueberschwemmungen noch einen größeren Umfang annehmen werden. Die Schifffahrt auf der Seine ist vollständig unterbrochen. Die Rhone wie die Saône sind seit gestern ebenfalls um 1/2 M. gestiegen.

(Ein Asylhaus in Paris.) In Paris wurde die erste Herberge für Obdachlose (Rue Coquenille) errichtet, welche 80 bis 100 Personen aufzunehmen vermag. Vom 2. Juni bis 25. Oktober haben 1560 Männer darin gewohnt, von denen 105 durch Vermittlung des Ansehers, eines pensionirten Hauptmannes, Stellen gefunden haben. Unter den Obdachlosen befanden sich 25 Professoren und Lehrer, 1 Civilingenieur, 2 Ärzte zweiter Klasse, 253 Handlungsbekleidete und Buchhalter, 217 Köche, Kellerer etc., 238 Tagelöhner. Die Uebrigen gehörten den verschiedenen Handwerken an.

(Sturm in Konstantinopel.) Die türkische Hauptstadt wurde in der vorigen Woche in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag von einem furchtbaren Sturme heimgesucht. Er richtete zum Theil bei den am Meerufer stehenden Gebäuden und Kaffeehäusern große Verheerungen an. Auch der Palast des Sultans zu Dolma-Baghche hatte unter dem Sturme viel zu leiden. Das vergoldete Gitter vor demselben ward an mehreren Stellen beschädigt und einige Marmorstufen in der Front des Gebäudes wurden umgestürzt. Während des Sturmes sollen auch Schiffe im Angesichte der Stadt mit der Mannschaft zu Grunde gegangen sein.

Nachricht.

Dresden, 31. Dez. Die Zeitungsnachricht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Mathilde, Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, mit dem Kronprinzen von Desterreich findet hier in unterrichteten Kreisen keinen Glauben. Auch das andere Gerücht, wonach Kronprinz Rudolf sich mit der Erzherzogin Antoinette von Toskana, ebenfalls eine Nichte des Königs von Sachsen, verlobt habe, bedarf der Befätigung.

Wien, 31. Dez. Die nunmehr abgeschlossene Untersuchung gegen die Troppauer Agentur der Kreditanstalt ergab einen Gesamtverlust von 231,822 fl., doch ist ein Konto von 73,798 fl. noch fraglich, worüber die weitere Untersuchung aufklären wird.

Rom, 30. Dez. Abends. Das Journal „Popolo Romano“ meldet: Der Ministerrath wurde heute über einen Modus vivendi im Zollvertrage mit Desterreich während des Januars schlüssig.

Rom, 31. Dez. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Köln, d. d. 24. Dez., worin es heißt, der Papst habe seit dem Antritte seines Pontifikats die Lage der Kirche studirt, dabei er seine vorzugsweise Aufmerksamkeit der edlen deutschen Nation zugewendet, auf daß die religiösen Zwistigkeiten beschwichtigt würden und dieselbe die Wohlthaten eines dauerhaften Friedens wieder erlangen könnte, ohne daß die Rechte der Kirche verletzt würden. Gott allein wisse, ob das begonnene Werk von glücklichem Erfolge gekrönt sein werde. — Auf jeden Fall werde der Papst auch fernerhin mit gleichem Eifer seiner schwierigen Mission obliegen. Die sociale, politische und religiöse Ordnung sei überall derart bedroht, daß die Kirche der Gesellschaft jene wirksamen Heilmittel anbieten müsse, welche in ihrem Besitze seien. So werde denn der Papst auch fortfahren, selbst inmitten von Hindernissen aller Art für die deutsche Nation zu wirken, denn seine Seele könne nicht Frieden finden, so lange er Kirchenhirten eingekerkert oder ausgewiesen, Priester an der Ausübung des religiösen Dienstes gehindert, Angehörige frommer Kongregationen zerstreut sehe.

Der Papst appellirt an den deutschen Episkopat, daß er sich bemühe, die Gläubigen den Lehren der Kirche immer zugänglicher zu machen. Auf diese Weise, Dank ihrer Haltung und vollständigen Unterwerfung unter die Befehle, welche nicht im Gegensatz zum Glauben und zu den Pflichten stehen, werden die gläubigen Katholiken sich würdig zeigen, die Wohlthaten des Friedens wieder zu erlangen und lange Zeit zu genießen.

Paris, 30. Dez. Abds. Das Journal „National“ schreibt, es seien Verhandlungen eingeleitet bezüglich der Angelegenheit Sauchy in Tunis; eine genaue Untersuchung sei nothwendig, bevor eine weitere Erklärung erfolgen könne. Die Regierung werde ihre Rechte und den Einfluß Frankreichs unverfehrt anstreben erhalten, wolle aber keineswegs die politische Lage im Mittelmeer modifiziren.

London, 31. Dez. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Bombay vom 30. d. M. bereitet der Gouverneur von Kandahar eine energische Vertheiligung vor und ordnete eine Massenaushebung der Einwohner an.

Belgrad, 30. Dez. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Anklagechrift wegen Hochverrats gegen Karageorgewitsch; es handelt sich dabei um ein angebliches Attentat gegen das Leben des Fürsten Milan, welches im November zu Semendria vorbereitet worden sei; Milan aber sei davon un-

ferrichtet worden und habe sich daher in Dubrovica an's Land setzen lassen. Karageorgewitsch ist flüchtig.

Belgrad, 30. Dez. Die „Srbste Novine“ meldet: Laut Entscheidung des Kriegsgerichts zu Semendria werden Prinz Peter Karageorgewitsch und 6 andere Personen wegen geplanten Attentates auf das Leben des Fürsten Milan steckbrieflich verfolgt. Die Mitwirkung der inländischen und ausländischen Behörden wird angerufen.

Konstantinopel, 30. Dez. Biewohl die Ernennung Saffets zum Botschafter in Paris in den letzten Tagen sehr fraglich geworden war, so wurde dieselbe heute dennoch vollzogen.

Athen, 30. Dez. Oberst Orivas ist zum Kriegsminister ernannt.

Kalkutta, 30. Dez. (Offiziell.) Major Cavagnari meldet: der Gesundheitszustand in Jellalabad sei ein guter. Er habe am 27. Dezbr. ein freudlich gehaltenes Schreiben Sirjad Mahomeds erhalten, worin angezeigt sei, daß dieser nach Jellalabad kommen werde. Vom Emir Schir Ali oder Jafub Khan liegen keine weiteren Nachrichten vor. Der Khan von Khetat beabsichtigt sich dem Vornarsch gegen Kandahar anzuschließen.

Karlsruhe, 31. Dez. Abends 5 Uhr. Der Rhein ist seit gestern Vormittag bei Waldshut um 1 Meter gestiegen und stand heute Nachmittag auf 3 Meter; noch immer im Steigen begriffen.

Frankfurter Kurszettel.

Die fettgedruckten Kurse sind vom 31. Dez., die übrigen vom 30. Dez.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95	Oester. 4% Goldrente	62 1/2
Preuß. 4 1/2% Obl. 1870	104 1/2	Oester. 5% Papierrente	58.81
Bayer. 5% „ „ 1870	101 1/2	„ 4 1/2% „ „	97
„ 4 1/2% „ „ 1870	101 1/2	Russl. 4% Obl. v. 1870	84
„ 4% „ „ 1870	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	80 1/2
„ 4% „ „ v. 1872	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	98 1/2
„ 4% „ „ v. 1873	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1874	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1875	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1876	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1877	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1878	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1879	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1880	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1881	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1882	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1883	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1884	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1885	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1886	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1887	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1888	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1889	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1890	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1891	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1892	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1893	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1894	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1895	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1896	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1897	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1898	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1899	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	99 1/2
„ 4% „ „ v. 1900	94 1/2	„ 4 1/2% „ „ v. 1871	99 1/2

Banken und Prioritäten.

Deutsche Bank	154 1/2	Donau-Drau	58
Bayer. Bank	102 1/2	„ „	—
Deutsche Reichsbank	76 1/2	„ „	—
„ „	115 1/2	„ „	—
„ „	67 1/2	„ „	—
„ „	189 1/2	„ „	—
„ „	83	„ „	—
„ „	116 1/2	„ „	—
„ „	114 1/2	„ „	—
„ „	67	„ „	—
„ „	218	„ „	—
„ „	68 1/2	„ „	—
„ „	98 1/2	„ „	—
„ „	98 1/2	„ „	—
„ „	137	„ „	—
„ „	109	„ „	—
„ „	135 1/2	„ „	—
„ „	199 1/2	„ „	—
„ „	54 1/2	„ „	—
„ „	79 1/2	„ „	—
„ „	78 1/2	„ „	—
„ „	—	„ „	—
„ „	68 1/2	„ „	—
„ „	70 1/2	„ „	—

Anlehenslose und Prämienanleihe.

8 1/2% Preuß. Präm. 100 fl.	—	Oest. 4% 300 fl. Lose v. 1854	108
„ „	—	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	109 1/2
„ „	115 1/2	„ 100 fl. Lose v. 1864	251
„ „	128 1/2	„ „	—
„ „	121 1/2	„ „	—
„ „	—	„ „	—
„ „	81.20	„ „	—
„ „	—	„ „	—
„ „	26.20	„ „	—

Bankkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 5%	204.82	Ducaten	954
Paris 100 Frs. 3%	80.87	20-Francs-St.	16.14
Wien 100 fl. 4 1/2%	172.25	Engl. Sovereigns	20.38
Disconto	1.8	Russische Imperial	16.85
Goldm. 10 fl. St.	16	Dollars in Gold	4.17

Währungs-Verhältnisse.

Währ. 31. Dez. Kreditaktien	382.50	Staatsbahn	—
488	—	„ „	—
154.30	—	„ „	—
Währ. 31. Dez. Kreditaktien	221.50	Lombarden	—
—	—	„ „	—
—	—	„ „	—

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:

Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Mittwoch, 1. Jan. 1. Quartal. 1. Abonnementsvorstellung. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. Anfang 1/7 Uhr.
Donnerstag, 2. Jan. 1. Quartal. 2. Abonnementsvorstellung. Faust, Tragödie in 5 Akten, von Göthe; mit Musik. Anfang 6 Uhr.
Freitag, 3. Jan. 1. Quartal. 3. Abonnementsvorstellung. Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten, von Rossini. Anfang 1/7 Uhr.

Todesanzeige.
D.692. Ernstthal.
Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem gestern Abend 7 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres theueren Vaters und Vaters, des
Fürstl. Leininger'schen Rentamtmanns
F. J. Roe.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Ernstthal, 30. Dezember 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
D.697. Konstanz. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns heute unsere vielgeliebte, einzige Tochter und Schwester
Abeline
im 17. Lebensjahre durch den Tod entzogen.
Es bitten um stille Theilnahme,
Konstanz, 30. Dezember 1878,
die tieftrauernden Eltern u. Bruder
Albert Godel,
Oberpostdir.-Sekretär a. D.
Wilhelmine Godel,
geb. Trolle.
Albert Godel,
Gymnasialst.

Kunstverein.
D.698. Karlsruhe.
Freitag den 3. Januar 1879,
Vormittags 11 Uhr,
wird im Lokale des Vereins die Verlosung der Kunstwerke vorgenommen werden, welche zu diesem Zwecke aus dem allgemeinen Mitteln des Vereins im Jahre 1878 angelauft worden sind.
Gleichzeitig wird die Gewinnziehung stattfinden unter denjenigen Mitgliedern, welche an der Stelle des Vereinsblattes die Beitrittsgeld an einer außerordentlichen Verlosung gewährt haben.
Die verehrlichen Mitglieder werden eingeladen, sich zu dem Akte einzufinden.
Der Vorstand.

Von Ministerien und vielen hohen Behörden warm empfohlen!
Monatschrift für Deutsche Beamte.
Organ des Preussischen Beamten-Vereins.
Redigirt vom Geh. Reg.-Rath. J. Jacob in Leipzig. D.696. I.



Regelmäßig am 15. jeden Monats ein Heft. — Preis beim Bezuge durch alle Postanstalten u. Buchhandl. 3 M. pro Halbjahr, bei direkter Kreuzbandendung 3 M. 60 Pf.
Die Zeitschrift vertritt in ganz unabhängiger Weise die Interessen des gesammten Deutschen Beamtenstandes, ist also auch von gleichem Werth für alle Deutschen Beamten und Behörden. — Als Gratisbeilage bringt jedes Heft eine reichhaltige Bekanntheitsliste für alle Beamtenfächer!
Insbesondere sichern durch die ausgedehnte Verbreitung den größten Erfolg. Gebühren pro Heft 30 Pf.
Die Verlagsbuchhandlung
Friedr. Weich's Nachf.
(Hugo Ederström)
in Grünberg i. Schl.

Levysohn's Ziehungsliste
D.693. (a 125/12) Grünberg i. Schl.
bringt allwöchentlich sämtliche Verlosungen von Staats-, Communal- und Eisenbahn-Papieren, Pfand- u. Rentenbriefen, Anleihenloosen etc. nebst Restantenlisten. Nr. 1 enthält u. A. die Liste aller bis jetzt gezogenen Serienloose. Probenummern gratis. Man abonnirt für 1 Mark 50 Pf. vierteljährlich bei allen Postämtern, Buchhandlungen oder direkt beim Verleger
W. Levysohn, Grünberg i. Schl.
D.691. I. Eine gangbare

Handelsgärtnerei
mit Topfkultur wird zu baldigem Antritt zu pachten gesucht.
Gefl. Offerten unter Chiffre E. C. 72150 besüßend an **Kaasenstein & Vogler** in Stuttgart.

Dungsversteigerung.
D.689. 2. Karlsruhe.
Donnerstag den 2. Januar 1879,
Vormittags 9 Uhr, wird das Versteigerungsergebnis pro Januar gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1878.
Stes Badisches Dragoner-Regiment
Prinz Carl Nr. 22.

Deutsche Roman-Zeitung

zweites Quartal 1879 für 3 M. zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
NEU! Das Haus Hillel, Roman von Max Ring. — Salon und Werkstatt, Roman von Hans Wachenhusen.
Inhalt des ersten Quartals: Die Prophetenschule von Otto Roquette. — Ein neues Geschlecht von Golo Raimund. — Paul von Kampmann von A. Brook. — Aus zwei Welten von O. Otto.
Verlag von **Otto Janke** in Berlin, SW., Anhalt-Str. 11.

Internationaler Club in Baden-Baden. Aktien-Gesellschaft.
Die verehrlichen Herren Aktien-Besitzer werden hiermit zu der am 19. Januar 1879, Nachmittags 4 Uhr, im Club-Lokale stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht über die Lage des Aktien-Unternehmens. 2. Vorlage der Bilanz des Clubs selbst. 3. Beschlußfassung über allensfallsige Anträge einzelner Mitglieder, welche Anträge aber 14 Tage vor der Versammlung zur Kenntniß des Comité's gebracht werden müssen.
Baden-Baden, den 30. Dezember 1878.
Das Comité. D.690.

Das Comité.
Nur Prof. Dr. Sampson's Aechts die volle Wirksamkeit der **Coca-Planze** entfaltend (Behandlung über ihre Anwendung gegen Brust- und Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco gratis) stets vorrätig: **Malnz**, Mohren-Apotheke; **Th. Brugler** in Karlsruhe (En gros); **Strassburg**: C. Schaffitzel, Stern-Apoth., Steingasse 27, und Ed. Bar, Meisen-Apotheke; **Constance**: J. Nick, Apoth. D.629 2.

Düsseldorfer Punschsyrope
von **Johann Adam Roeder**, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers. Die vorzügliche u. unübertroffene Qualität dieser seit so langen Jahren allseitig eingeführten und beliebten Punschsyrope wurde auf den Ausstellungen durch Verleihung der:
Paris 1855 = **Preismedaillen** = London 1862,
Paris 1867 = **Silberne Medaille**,
Wien 1873 = **Fortschritt-Medaille** } höchste Auszeichnungen,
wiederholt anerkannt. Die Namensunterschrift auf dem Etiquett ist zu beachten, um sich vor Contrefaçon zu schützen.
Durch alle Delicatessenhandlungen hierorts zu beziehen!
D.674. 3.

Für soaleich Bonne
in ein herrschaftliches Haus für ein einziges Kind (21-jährigen Knaben), Schweizerin oder Französin, gesucht. Offerten sub **J. 7255** an **Kud. Mosse, Frankfurt a. M.** (265/XII) D.695.

Bürgerliche Rechtspflege.
G.384. Nr. 52. Konstanz. Gegen Katharina Koltshmidt Witwe, geborene Moser, Vicarialienhändlerin hier, wurde heute die Sant eröffnet.
Es wird daher den Schuldnern derselben aufgegeben, ihre Schuldbeträge bis auf weitere gerichtliche Verfügung bei Vermeidung nachmaliger Zahlung nur an den provisorischen Pfandpfleger **Wismann** hier anzugehen.
Konstanz, den 27. Dezember 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schulte.

G.407. Nr. 229. Heidelberg. In der Wanklage gegen Kleidermacher Ludwig Langer hier erging
Erkenntnis.
Der Gantvergleich vom 2. Oktober d. J. wird gantrichterlich bestätigt und folgerweise das Gantverfahren aufgehoben.
S. R. B.
Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Heidelberg, den 28. Dezember 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schulte.

G.397. Nr. 18,002. Tauberbischofsheim.
Die Gant des Georg Rutter von Grünfeld betr.
Beschluß.
Alle diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderungen an die Masse nicht angemeldet haben, werden von derselben hiemit ausgeschlossen.
Tauberbischofsheim, 24. Dezember 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Eiser.

Handelsregister-Einträge.
G.380. Nr. 15,980. Buchen. In's Firmenregister wurde unter D. J. 71 heute eingetragen die Firma Leopold Bar von Buchen. Inhaber der Firma ist Reichhändler Leopold Bar von Buchen.
Buchen, den 26. November 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

G.379. Nr. 15,951. Buchen.
Die Führung des Firmenregisters betr.
In's Firmenregister wurde unter D. J. 72 heute eingetragen die Firma 266 Böttigheimer von Buchen. Inhaber ist 266 Böttigheimer, Reichhändler von Buchen.
Nach Ehevertrag d. d. Buchen, 7. November 1858, mit Sofia, geb. Strauß, von Buchen wird jeder Theil 25 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alle übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen davon ausgeschlossen ist.
Buchen, den 26. November 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

G.381. Nr. 15,952. Buchen. In's Gesellschaftsregister wurde heute unter Nr. 7 eingetragen:
Die Firma Böttigheimer & Bar dahier ist erloschen. Die Liquidation wird von den bisherigen Geschäftsführern Leopold Bar & 266 Böttigheimer besorgt.
Buchen, den 27. November 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die der Johann Grimm Witwe Nagelens, geborenen Ritterhofers von hier gehörigen untenverzeichneten Liegenschaften am
Montag dem 27. Januar 1879,
Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Gebäude.
1.
Die Bleichwiese am Wege nach Aue in der Nähe der Eisenbahn, auf der l. g. Plotterwiese, ein Gelände von ungefähr 2 Viertel 15 Ruthen Durlacher oder 18 Ar 88 Meter Reichsmaßes enthaltend, mit einstöckigem Wohnhause, Waschküchen, Waschklopp und

sonstiger Zugehör, neben Reitgraben und Gemeindegut der Stadt Durlach; geschätzt zu M. 18,000.
2.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Backstube, Bäder- und sonstiger Zugehör in der Jägerstraße hier, neben Johann Richters Erben und Juliana Engmann Wittwe, geborene Fimmel; geschätzt zu M. 8,500.
Durlach, den 14. Dezember 1878.
Der Gr. Vollstreckungsbeamte:
F. Buch, Notar.

D.371. Waldshut.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Sebastian Kibich von Schmizingen am
Donnerstag dem 16. Januar 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Wirtshause daselbst die nachbeschriebenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, als:
1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, sammt Hofraute, Dungele und laufendem Brunnen beim Haus, neben der Bismarckstraße und sich selbst, mit 1 Morgen 1 Viertel 62 Ruthen Kraut- und Baumgarten dabei, in drei Etüden, angeschlagen zu 5400 M.
2.
1 Bierling 78 Ruthen Wiesen in der Wäldematt und beim Kreuz, in 3 Etüden 350 M.
3.
1 Bierling Ader im Brud- oder 160 M.
4.
1 Bierling Wald bei der Garmatt 80 M.
Summa 5940 M.

Hieron erhält Benedikt Kibich von Schmizingen, dessen Anwesenheitsort unbekannt, Nachricht, mit der Aufforderung, seine Forderung an Kapital, Zinsen und allen sonstigen Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei Verweigerung des Erfolges berücksichtigt werden können.
Waldshut, den 17. Dezember 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Glattes.

G.372. Heidelberg.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Adlerswirts des Berg Gärtners in Schönau gehörigen nachstehend verzeichneten Liegenschaften in der Gemartung Schönau bei Heidelberg, am
Montag, dem 20. Januar 1879,
Mittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Schönau, gegen 1/2 baar und der Rest in 3 Quartaltern 1879, 1880, 1881 zahlbar, öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1.
Ein an der Hauptstraße in Schönau liegendes Wohnhaus mit der Realgüterhypothek „zum Schwarzen Adler“, einer Scheuer, Stallung und Hofraute, nebst dem dabei liegenden Garten ca. 26 Ruthen, ein. Misch. Sigum, vormalig Peter Schroy, vormalig die Hauptstraße, hinten D. Scheib, Peter Schroy und Hofschach, Brauerversteigerungsanschlag 6090 M. tax. 6500 M.
2.
3 Morgen 2 Vit. 72 Ruthen und 50 Ar 37 Vit. Ader und 42 Ar 92 Vit. Wiesen, in verschiedenen Gemarkungen und nebst verschiedenen Anliegern, tax. auf 9935 M.
Sa. 3435 M.

Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird das zur Gantmasse des Schweizerhofwirts Heinrich Ziegler dahier gehörige,
in der Kreuzstraße dahier unter Nr. 24, neben Hofmeier Karl Dietrich Witwe und in der Spitalstraße neben Meher Franz Doll gelegene dreistöckige Wohnhaus (Eckhaus) mit dreistöckigem Seitenbau rechts und einem einstöckigen Holzschopf, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens,
taxirt zu 60,000 M.

am
Freitag dem 24. Januar 1879,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Der vom Anschlagstage an mit 5% verzinssliche Steigerungsüberschlag ist zu 1/2 baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1879, 1880, 1881 und 1882 zahlbar.
Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langenstraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz) eingesehen werden.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1878.
Groß. Notar
Ditt.

G.400. Lörrach.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die der Gantmasse des Jakob Friedrich Mayer, Müller von Steeten, am
Montag dem 20. Januar 1879,
Vorm. 9 Uhr,
im Rathhause in Lörrach die in der Gantmasse noch vorhandenen Geschäftsausstände, im Gesamtbetrag von 10,615 M. 86 Pf. öffentlich versteigert.
Das Verzeichniß über diese Ausstände kann bis zur Versteigerung auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars eingesehen werden.
Lörrach, den 20. Dezember 1878.
Der Groß. Notar
Huber.

G.354.1. Nr. 159. Durlach.
Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Karlsruher Johann Adam Rietz von Durlach gehörige untenverzeichnete Liegenschaft am
Montag, dem 27. Januar 1879,
Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Gebäude.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Geschäftsladen nebst Stallung und Kalkeneller, sowie besonders scheinbar Scheuer mit Stall an der Hauptstraße hier, neben Kaufmann Karl Hoaschid und Kaufmann August Herlan, geschätzt zu 14,000 M.
Durlach, den 14. Dezember 1878.
Der Groß. Vollstreckungsbeamte:
F. Buch, Notar.

G.377. Nr. 25,774. Engen.
I. In der Wanklage des Johann Leiber von Hangerhof werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
II. Gewäß § 1080 P.O. wird
erkannt:
Die Ehefrau des Gantmannes, Maria Anna, geb. Bräutigam, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Gantmannes abzusondern.
S. R. B.
Engen, den 20. Dezember 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Riefer.
Defferting.
(Mit einer Beilage.)

D.699. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu den Seehafen-Ausnahme-Tarifen des West- und Nordwestdeutschen Verbandes ist mit Gültigkeit vom 1. Januar l. J. ein Ergänzungsblatt erschienen, welches eine theilweise veränderte Klassifikation der Artikel der Ausnahmetarife, sowie die Ausdehnung der letzteren auf gewisse Stationen der Altona-Kieler-, sowie der Oldenburgischen Bahn enthält. Gleichzeitig ist zum bezüglichen Rezipienten-Tarife ab Mannheim bezw. Basel ein entsprechendes Ergänzungsblatt ausgegeben worden.
Exemplare davon können bei den Güterexpeditionen am Sitz der Groß. Bahnämter bezogen werden.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1878.
General-Direktion.

D.700. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu dem provisorischen Rheinisch-Badischen Gütertarif vom 1. März 1878 wird ein Nachtrag VIII mit Gültigkeit vom 1. Januar 1879 ab ausgegeben. Derselbe enthält direkte Frachtsätze für die bad. Station Mühlacker, sowie einige Verordnungen der Reichs-Eisenbahn-Regierung und Sigmaringen. Exemplare des Nachtrags sind von unseren Stationen zum Preis von 5 Pf. käuflich zu beziehen.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1878.
General-Direktion.

D.701. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu dem Rhein-Rindem-Bergisch-Märkischen Gütertarif vom 15. Oktober 1878 wird ein Nachtrag I mit Gültigkeit vom 1. Januar 1879 ausgegeben. Der Tarif enthält hiermit für eine größere Anzahl der Rhein-Rindem-Bergischen Stationen ab Gültigkeit über die Route via Rhein-Rindem-Bergisch-Märkisch. Außerdem sind in dem Nachtrag noch einige Verordnungen, Änderungen der reglementarischen Bestimmungen und neue Tarifsätze für einige weitere Stationen der Bergisch-Märkischen Bahn enthalten. Exemplare des Nachtrags sind bei unseren Stationen zum Preis von 10 Pf. käuflich zu erhalten.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1878.
General-Direktion.

D.680. I. Nr. 4916. Rossbach.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
An Abtragsbedingungen, theilweise auch an Anhaltungen sollen an der Bahnstrecke von der Eberbach-Lindacher Gemartungsgrenze bis Jagfeld zusammen beläufig 110,000 Stüd mindestens zweijährige Abtragsleistungen gespart werden. Angebote auf die ganze Leistung oder auf einen Theil von mindestens 30,000 Stüd, jedoch in allen Fällen Lieferung und Erben zusammen, und mit Garantieleistung für Wachstum auf ein Jahr sind pro Tausend Pflanzen unter Angabe des Alters der Setzlinge längstens bis 10. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr, verlegt und mit der Ueberschrift „Abtragsleistung“ versehen an die unterzeichnete Stelle einzuliefern, in deren Bureau die Versteigerungsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
Rossbach, den 28. Dezember 1878.
Groß. Eisenbahn-Inspektion.

G.367. Nassau.
Zweite Liegenschafts-Versteigerung.
Die in Nr. 286 der Karlsruher Zeitung vom 3. Dezember d. J. näher beschriebene Bäckerei des Jakob Witt von hier, bestehend
1. in einem 1 1/2 stöckigen Wohnhaus zu 5500 M.
2. einem 1 stöckigen Wohnhaus zu 4500 M.
mit Garten in der Augus-tenvorstadt Summa 10,000 M.
wird
Donnerstag den 9. Januar 1879,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause dahier der zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.
Nassau, den 12. Dezember 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Bauer, Notar.

Bürgerliche Rechtspflege.
G.377. Nr. 25,774. Engen.
I. In der Wanklage des Johann Leiber von Hangerhof werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
II. Gewäß § 1080 P.O. wird
erkannt:
Die Ehefrau des Gantmannes, Maria Anna, geb. Bräutigam, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Gantmannes abzusondern.
S. R. B.
Engen, den 20. Dezember 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Riefer.
Defferting.
(Mit einer Beilage.)

Handelsregister-Einträge.
G.380. Nr. 15,980. Buchen. In's Firmenregister wurde unter D. J. 71 heute eingetragen die Firma Leopold Bar von Buchen. Inhaber der Firma ist Reichhändler Leopold Bar von Buchen.
Buchen, den 26. November 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

G.379. Nr. 15,951. Buchen.
Die Führung des Firmenregisters betr.
In's Firmenregister wurde unter D. J. 72 heute eingetragen die Firma 266 Böttigheimer von Buchen. Inhaber ist 266 Böttigheimer, Reichhändler von Buchen.
Nach Ehevertrag d. d. Buchen, 7. November 1858, mit Sofia, geb. Strauß, von Buchen wird jeder Theil 25 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alle übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen davon ausgeschlossen ist.
Buchen, den 26. November 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

G.381. Nr. 15,952. Buchen. In's Gesellschaftsregister wurde heute unter Nr. 7 eingetragen:
Die Firma Böttigheimer & Bar dahier ist erloschen. Die Liquidation wird von den bisherigen Geschäftsführern Leopold Bar & 266 Böttigheimer besorgt.
Buchen, den 27. November 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die der Johann Grimm Witwe Nagelens, geborenen Ritterhofers von hier gehörigen untenverzeichneten Liegenschaften am
Montag dem 27. Januar 1879,
Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Gebäude.
1.
Die Bleichwiese am Wege nach Aue in der Nähe der Eisenbahn, auf der l. g. Plotterwiese, ein Gelände von ungefähr 2 Viertel 15 Ruthen Durlacher oder 18 Ar 88 Meter Reichsmaßes enthaltend, mit einstöckigem Wohnhause, Waschküchen, Waschklopp und

sonstiger Zugehör, neben Reitgraben und Gemeindegut der Stadt Durlach; geschätzt zu M. 18,000.
2.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Backstube, Bäder- und sonstiger Zugehör in der Jägerstraße hier, neben Johann Richters Erben und Juliana Engmann Wittwe, geborene Fimmel; geschätzt zu M. 8,500.
Durlach, den 14. Dezember 1878.
Der Gr. Vollstreckungsbeamte:
F. Buch, Notar.

D.371. Waldshut.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Sebastian Kibich von Schmizingen am
Donnerstag dem 16. Januar 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Wirtshause daselbst die nachbeschriebenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, als:
1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, sammt Hofraute, Dungele und laufendem Brunnen beim Haus, neben der Bismarckstraße und sich selbst, mit 1 Morgen 1 Viertel 62 Ruthen Kraut- und Baumgarten dabei, in drei Etüden, angeschlagen zu 5400 M.
2.
1 Bierling 78 Ruthen Wiesen in der Wäldematt und beim Kreuz, in 3 Etüden 350 M.
3.
1 Bierling Ader im Brud- oder 160 M.
4.
1 Bierling Wald bei der Garmatt 80 M.
Summa 5940 M.

Hieron erhält Benedikt Kibich von Schmizingen, dessen Anwesenheitsort unbekannt, Nachricht, mit der Aufforderung, seine Forderung an Kapital, Zinsen und allen sonstigen Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei Verweigerung des Erfolges berücksichtigt werden können.
Waldshut, den 17. Dezember 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Glattes.

G.372. Heidelberg.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Adlerswirts des Berg Gärtners in Schönau gehörigen nachstehend verzeichneten Liegenschaften in der Gemartung Schönau bei Heidelberg, am
Montag, dem 20. Januar 1879,
Mittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Schönau, gegen 1/2 baar und der Rest in 3 Quartaltern 1879, 1880, 1881 zahlbar, öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1.
Ein an der Hauptstraße in Schönau liegendes Wohnhaus mit der Realgüterhypothek „zum Schwarzen Adler“, einer Scheuer, Stallung und Hofraute, nebst dem dabei liegenden Garten ca. 26 Ruthen, ein. Misch. Sigum, vormalig Peter Schroy, vormalig die Hauptstraße, hinten D. Scheib, Peter Schroy und Hofschach, Brauerversteigerungsanschlag 6090 M. tax. 6500 M.
2.
3 Morgen 2 Vit. 72 Ruthen und 50 Ar 37 Vit. Ader und 42 Ar 92 Vit. Wiesen, in verschiedenen Gemarkungen und nebst verschiedenen Anliegern, tax. auf 9935 M.
Sa. 3435 M.

Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird das zur Gantmasse des Schweizerhofwirts Heinrich Ziegler dahier gehörige,
in der Kreuzstraße dahier unter Nr. 24, neben Hofmeier Karl Dietrich Witwe und in der Spitalstraße neben Meher Franz Doll gelegene dreistöckige Wohnhaus (Eckhaus) mit dreistöckigem Seitenbau rechts und einem einstöckigen Holzschopf, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens,
taxirt zu 60,000 M.